

Zeitlicher Ablauf der Planung und des Baus der Gemeindehalle in Rösebeck

1.1.1971

Auflösung der katholischen Volksschule Rösebeck. Schulklassen 1 bis 4 gingen ab Januar 1971 zur Grundschule nach Daseburg. Die Jahrgänge 5 bis 9 zur Hauptschule nach Borgentreich.

Ab jetzt befasste sich der Gemeinderat der selbständigen Gemeinde Rösebeck in seinen Sitzungen des Öfteren mit der weiteren Nutzung der ehemaligen Schule.

Der Gemeinderat setzte sich wie folgt zusammen:

Name	Vorname	Funktion
Fuest	Hermann	Bürgermeister
Burgard	Adalbert	Ratsmitglied u. stellvertr. Bürgermeister
Drolshagen	Anton	Ratsmitglied
Klenke	Heinrich	Ratsmitglied
Schlichting	Heinrich	Ratsmitglied
Weber	August	Ratsmitglied
Wiechers	August	Ratsmitglied

8.2.1971

In der Gemeinderatssitzung in der Gastwirtschaft Derenthal Anregung einiger Erziehungsberechtigten für die Einrichtung eines Kindergartens im alten Schulgebäude von Rösebeck.

Seitens des Gemeinderates wurde auch über die Nutzung als Gemeindehalle gesprochen.

Bevor endgültige Beschlüsse gefasst werden, soll durch Rückfrage beim Landesjugendamt festgestellt werden, ob und inwieweit sich das Gebäude für die Errichtung eines Kindergartens eignet.

13.5.1971

Gemeinderatssitzung in der Gastwirtschaft Fuest in Rösebeck

Zu Pkt. 3 gab der Bürgermeister einen gemeinsamen Antrag der Ortsvereine (Schützenverein, Musikverein, Sportverein und Feuerwehr) für den Bau einer Gemeindehalle bekannt.

Eine Abstimmung erfolgte an diesem Abend nicht.

30.6.1971

In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde das Ergebnis des Hochbaudezernenten des Landesjugendamtes in Münster bekannt gegeben. Grundsätzlich wäre es möglich gewesen, aufgrund der vorhandenen Bausubstanzen einen funktionsfähigen Kindergarten mit entsprechenden Umbaumaßnahmen zu errichten.

Aufgrund der geringen Entfernung zum bereits bestehenden Kindergarten in Daseburg wurde auf eine weitere Verfolgung der Angelegenheit Abstand genommen.

Zu Punkt 7 in dieser Sitzung wurde dem Architekten Heinrich Ehle, Daseburg der Planungsauftrag für einen grob skizzierten Entwurf für eine Lösungsmöglichkeit einer Gemeindehalle übertragen.

5.2.1973

Sitzung des Gemeinderates mit einstimmigem Beschluss einen Hallenumbau durchzuführen.

4.4.1973

Schriftliche Information der Mitbürger von Rösebeck durch ein Rundschreiben des Bürgermeisters Hermann Fuest über eine bevorstehende kommunale oder gemeindliche Neugliederung und Bildung einer Großgemeinde, die in Zukunft die Aufgaben der Gemeinderäte der bisher noch selbstständigen Gemeinden übernimmt.

Information der Auswirkungen der Neugliederung auf die bisherige Selbstständigkeit der Gemeinde Rösebeck.

Diskussion über das Vorhaben eine Mehrzweckhalle auf dem Gelände, der seit Jan. 1971 nicht mehr genutzten Volksschule, zu errichten.

Einladung des Bürgermeisters Hermann Fuest zu einer Bürgerversammlung in den Saal der Gastwirtschaft Derenthal am Donnerstag, dem 12.4.1973 um 20.00 Uhr.

12. 4. 1973

Bürgerversammlung im Saal der Gastwirtschaft Derenthal.

Vorlage eines Vorentwurfs über die Planung einer Mehrzweckhalle.

Architekt Heinrich Ehle aus Daseburg legte Entwurfsunterlagen über die Gestaltung und Funktion der geplanten Mehrzweckhalle vor und erläuterte sie unter Einbeziehung der alten Volksschule in dieses Bauvorhaben.

Horst Boenke als Baufachmann gab anhand vorliegender Planunterlagen, aufgestellt durch Architekt Heinrich Ehle, Daseburg, allen Anwesenden fachliche Erläuterungen zu dem Bauvorhaben.

Die Aufbringung der voraussichtlichen Kosten war wohl der wichtigste Punkt des Abends.

Voraussetzung für eine Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde der Gemeinde Rösebeck ist eine lückenlose Gesamtfinanzierung des Vorhabens.

Rund 300.000 DM müssen für die neue Halle aufgebracht werden.
Finanzierungsüberlegungen wie folgt standen an:

1. Erlös aus dem Verkauf des Polizeihauses an der Krummburg	70.000 DM
2. Erlös aus dem Verkauf von 25 Morgen Land	100.000 DM
3. Eigenleistung	60.000 DM
4. Spenden	70.000 DM
Zusammen	300.000 DM

Die Versammlung war der Ansicht, dass bis auf die Spenden in Höhe von 70.000 DM die Finanzierung gesichert wäre.

So ging ein Appell an alle anwesenden Mitbürger darüber nachzudenken, inwieweit Eigenleistungen in Form von Arbeitsstunden und Geldspenden möglich sind.

Nach eingehender Diskussion und Abstimmung per Handzeichen waren $\frac{3}{4}$ aller Anwesenden für den Um- und Anbau einer Mehrzweckhalle.

Beginn der Spendenaktion.

4.6.1973

In der Sitzung des Gemeinderates in der Gaststätte Fuest wurde der Gemeinderat vom Amtsdirektor Grothe (Borgentreich) darüber informiert, dass sich die Baukosten nach Abstimmung mit dem Kreisbauamt für den Hauptgebäudeteil (Halle) 100 DM/cbm umbauten Raumes und für die Nebengebäude 120 DM/cbm umbauten Raumes eingesetzt wurden.

Die Außenanlagen einen Aufwand von 9.914 DM erfordern, sowie Nebenkosten mit 27.000 DM eingesetzt wurden. 377.000 DM als Gesamtsumme für das Objekt angesetzt werden müsste.

Der Rat erhielt Kenntnis von den Bestimmungen über die Einschränkung neuerer Investitionsvorhaben vor dem in Kraft treten der kommunalen Neugliederung.

20. 6. 1973

Schriftliche Information des Bürgermeisters Hermann Fuest über die Entwicklung „Mehrzweckhalle“.

Inzwischen wurde ein 20-köpfiger Bauausschuss gewählt, unter Einbeziehung des kompletten Gemeinderates.

Die durchgeführte Spendenaktion ergab für den Ort Rösebeck die beachtliche Summe von 57.000 DM. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis.

Die Baukostensumme für die „Mehrzweckhalle“ wurde vom Bauamt des Kreises Warburg unter Einhaltung der genauen Richtsatzwerte auf 377.000 DM angesetzt, um eine Baugenehmigung zu erzielen.

Die Mitbürger von Rösebeck wurden auf Anfrage dazu aufgefordert, die gezeichneten Spendenbeträge zur Hälfte im Monat Juli 1973 zu überweisen.

Dies sei Grundlage für die Genehmigung des Verkaufs von ca. 40 Morgen Land.

29.6.1973

Sitzung des Gemeinderates im ehemaligen Schulgebäude.
Um die Höhe eines Verkaufserlöses von 177.000 DM zu erzielen, wurden Grundstückflächen in einer Gesamtgröße von fast 40 Morgen ausgewählt. Der Verkauf soll öffentlich erfolgen.
Der Verkaufspreis beträgt 90 DM pro Bodenwertpunkt.

22.8.1973

Öffentlicher Landverkauf in der Gaststätte Derenthal.
Die gesamt angebotenen und verkauften Ländereien der Gemeinde Rösebeck brachten einen Verkaufserlös von insgesamt etwa 215.692,48 DM.

28.8.1973

Gemeinderatssitzung in der ehemaligen Schule in Rösebeck.
In dieser Sitzung wurde durch einstimmigen Beschluss auf die öffentliche Ausbietung vom 22. d. M. allen Kaufinteressenten der Zuschlag für den Erwerb der Gemeindeländereien erteilt.

18.12.1973

Gemeinderatssitzung in der Gastwirtschaft Derenthal.
Pkt. 8 der Sitzung informierte den Gemeinderat wie folgt:
Die Gemeinde hat zur Durchführung des vorgesehenen Baues einer Gemeindehalle Grundstückverkäufe durchgeführt. Die Verträge haben nicht die Zustimmung der Aufsichtsbehörde gefunden. Die Ablehnung ist damit begründet, dass die Investition den Richtlinien des Landes im Zeitpunkt der kommunalen Neugliederung widerspricht.
Der Rat erhielt von dem Wortlaut der Verfügung vom 15.11.1973 Kenntnis.

22.8.1975

Versammlung der Rösebecker Vereinsvorstände und des am 12.4.1973 gewählten Bauausschusses für die Mehrzweckhalle betr. erneuter Planung zum Bau einer Mehrzweckhalle in Rösebeck.
Information des OV Hermann Fuest und des Stadtrats Fritz Derenthal, dass die Stadtvertretung Borgentreich einer erneuten Planung zum Bau einer Mehrzweckhalle positiv gegenübersteht, vorausgesetzt, dass wie vor 2 Jahren, die Eigenleistung der Rösebecker Bürger 1/3 der Baukosten beträgt.
Erneute Bestimmung des Bauausschusses und der Sammler für die Spendenaktion der Bürger.

12.11.1975

Rundschreiben des OV Hermann Fuest an alle Haushalte des Ortes betr. Verkauf von Gemeindeland.

Aufruf an Kaufinteressenten in der Zeit vom 17.11. bis 22.11.1975 sich mit OV Hermann Fuest oder der Stadtverwaltung Borgentreich in Verbindung zu setzen. Der Kaufpreis pro Bodenpunkt und Morgen beträgt 100 DM.

25.11.1975

Rundschreiben des OV Hermann Fuest an alle Haushalte.

Aufruf zu einer erneuten Bürgerversammlung am Samstag, dem 29.11.1975 in der Gastwirtschaft Derenthal um wichtige Fragen wie Bauprobleme, Landverkauf, Zeichnung von Bargeldspenden, Arbeitsstunden usw. zu beraten und klären.

29.11.1975

Bürgerversammlung in der Gastwirtschaft Derenthal betr. Bau einer Mehrzweckhalle. Anwesend waren 67 Rösebecker Bürger. Information des OV Hermann Fuest darüber, dass weitaus mehr Kaufinteressenten für Gemeindeland vorhanden wären, wie Gemeindeland zur Verfügung steht. Die Landflächen somit meistbietend verkauft würden. Für die benötigte Eigenleistung von 1/3 der Bausumme der Mehrzweckhalle in Kürze eine Spendensammlung mit Zeichnung von Arbeitsstunden stattfinden würde.

Eine geheime Abstimmung über den Bau einer Mehrzweckhalle brachte folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmen	67
Für den Bau einer Halle stimmten	52
Gegen den Bau der Halle stimmten	10
Stimmenenthaltungen	5.

Die Bargeldspenden sollten in 2 Raten durch Abbuchungsaufträge von den Konten der Spender abgebucht werden, gemäß Ausführung des OV Hermann Fuest.

Die Mehrheit der Anwesenden stimmte dieser Regelung zu.

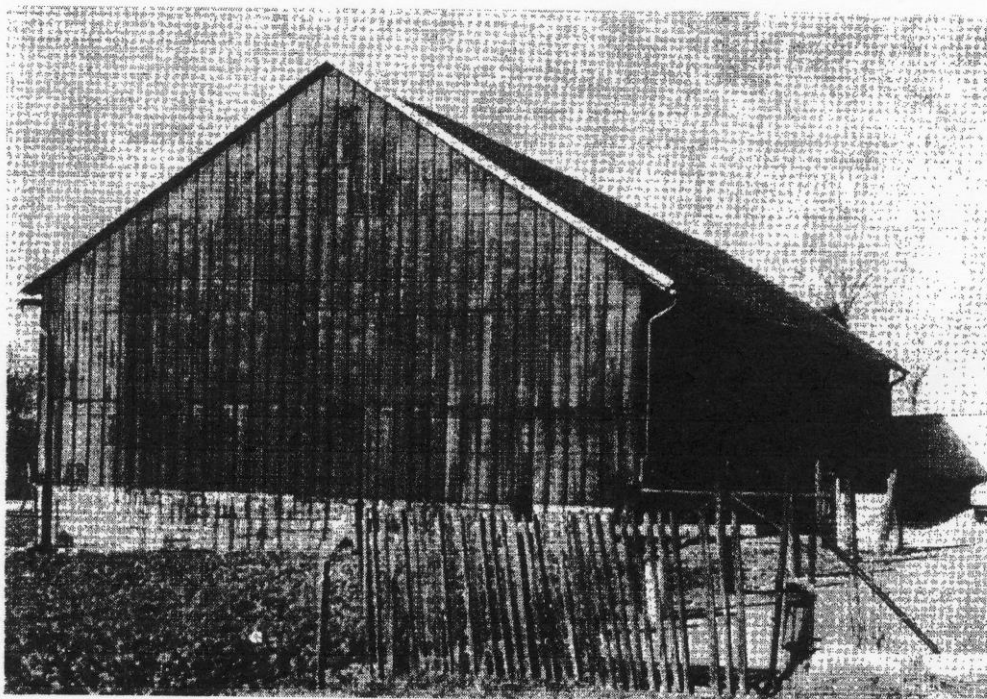
11.2.1976

„Aus“ für die Planung einer Mehrzweckhalle in Rösebeck. Der Regierungspräsident in Detmold teilte mit Verfügung vom 11.2.1976 mit, dass er der Verwendung vom Erlösen aus dem Verkauf von rd. 17 ha Gemeindeländereien der Stadt Borgentreich zur Mitfinanzierung der Kosten für den Bau einer Gemeindemehrzweckhalle im Stadtteil Rösebeck nicht zustimmen kann.

Durch einen nicht ausgeglichenen Haushalt der Stadt Borgentreich für 1975 mit einem Fehlbetrag von 800.000 DM konnte der Baumaßnahme nicht zugestimmt werden.

24.3.1976 Das Westfalen-Blatt berichtet wie folgt:

Auszug aus dem „Desenbergbote“ vom 24.3.1976



Rösebeck muß weiter in Peinen — Scheune feiern. Der vom alten Gemeinderat beschlossene Hallen-Neubau wurde von der Regierung Detmold nicht genehmigt. Gemeinden, die vor dem Zusammenschluß ihre Projekte „in trockene Tücher“ gebracht haben, sind nunmehr im Vorteil. Rösebeck kann sich mit Warburg trösten — auch hier gibt es nur eine unzulängliche Schützenhalle. Bleibt nur auf Einsicht der Bezirksregierung zu hoffen, nach dem Grundsatz gleiches Recht für alle! Auch in den neuen Städten muß jeder Stadttteil einen Mehrzweck-Versammlungsraum haben — für jede Art von Veranstaltungen und Kommunikationsmöglichkeiten.

Foto J. E.

7.9.1976

OV Herrmann Fuest bat den „Arbeitsausschuss Halle“ zu einem erneuten Beratungsgespräch betr. „Hallenbau“ in dem Übungsraum des Spielmannszuges. Architekt Lücke legte einen Entwurf für den Um- und Anbau vor. Alle Teilnehmer gaben nach Durchsicht der Bauunterlagen ihr Einverständnis, diese zwecks Genehmigung dem Kreisbauamt vorzulegen.

Da dieses Vorhaben bereits zweimal gescheitert war, schlugen die Anwesenden eine erneute Einberufung einer Bürgerversammlung von der Genehmigung dieses Bauvorhabens abhängig zu machen.

Dem Arbeitsausschuss Halle gehörten folgende Personen an:

Name	Vorname	Bereich	Beruf
Boenke	Horst	Baufachmann	Betonbau-, Stahlbau- und Maurermeister
Boom, van den	Martin	Vors. Spielmannszug	Schlosser
Derenthal	Fritz	Stadtrat und Schriftführer	Verwaltungsinspektor
Drolshagen	Anton	Brandmeister der Freiw. Feuerwehr Rösebeck	Stellmachermeister
Drolshagen	Bernhard	Elektrofachmann	Elektriker
Fuest	Hermann	Ortsvorsteher	Landwirt
Golombek	Kurt	Oberst Schützenverein	Kaufmann
Hartmann	Gerhard	Elektrofachmann	Elektroinstallationsmeister
Köster (Melchers)	Josef	Sachkundiger Bürger	Landwirt
Meier	Franz	Vors. Schützenverein	Landwirt
Müller	Aloys	Baufachmann	Maurer
Peine	Johannes	Baufachmann	Maurer
Steffens	Josef	Kassierer Schützenverein	Maurer
Walter	Gerhard	Baufachmann	Maurer
Warnke	Stefan	Baufachmann	Maurer und Polier
Wiechers	August	Vors. Sportverein Rösebeck	Fuhrunternehmer

Stadtdirektor Hutzler, Bürgermeister Michels, OV Fuest und Ratsmitglied Fritz Derenthal ließen nichts unversucht, das Bauvorhaben zu realisieren.

4.11.1976

Erteilung der Baugenehmigung für den „Umbau der alten Volksschule zum Bürgerhaus“, vgl. nachfolgende Kopie Schreiben des Kreis Höxter v. 4.11.1976.

KREIS HÖXTER
DER OBERKREISDIREKTOR

353 Warburg, den 4. Nov. 1976

Verwaltungsniederstelle
353 Warburg, Bahnhofstraße 20.

Amt: Kreisbauamt

Az: 8.12-153/76

Sachbearbeiter: Herr Schübeler

Zimmer-Nr.: 56

Formul-Nr.: 05641 - 2041 20

Formschreiber: 994421

POSTANSCHRIFT · 347 HÖXTER 1 · POSTFACH 100346

An die
Stadt Borgentreich

3531 Borgentreich

Betr.: Umbau der alten Volksschule zum Bürgerhaus , Rösebeck,
Flur 5, Flurstück 29

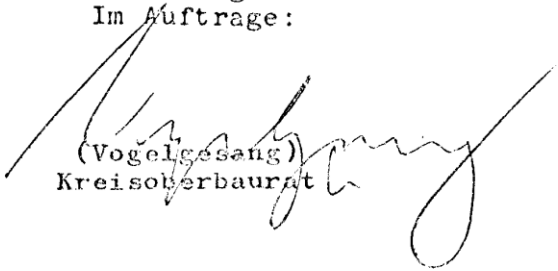
~~Sehr geehrte~~

Am heutigen Tage habe ich die Baugenehmigung für das o.g.
Bauvorhaben erteilt.

Die Baugebühren betragen = 1.068,-- DM
=====

Ich bitte Sie, den v.g. Betrag innerhalb einer Woche auf das
Konto Nr. 3000015 der Kreiskasse Höxter bei der Kreis- und
Stadtsparkasse Höxter unter Baugebühren-Nr. ...1018/76...
einzuzahlen.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage:


(Vogelgesang)
Kreisoberbaurät

18.11.1976

OV Hermann Fuest bat den Arbeitsausschuss Halle um Zusammenkunft in die Volksschule Rösebeck.

Die inzwischen eingegangene Baugenehmigung veranlasste den OV Hermann Fuest, die Anwesenden zu einer schnellen Arbeitsaufnahme zu bewegen.

Fragen der Finanzierung, des Landverkaufs und der Spendenaktion standen an. Für OV Fuest, Ratsherr Fritz Derenthal und Bürgermeister Michels gab es mit der Stadt noch einige Fragen zu klären. Danach wollte man sich kurzfristig zu einer erneuten Baubesprechung treffen.

24.11.1976

In der Volksschule Rösebeck erneute Baubesprechung mit dem Bauausschuss Halle.

In dieser Besprechung wurden der genaue Zeitpunkt des Baubeginns und der Ablauf der Bürgerversammlung am 30. 11. 1976 besprochen.

25.11.1976

Einladung der Rösebecker Bürger zu einer erneuten Bürgerversammlung.

Folgendes Rundschreiben ging an die Rösebecker Bevölkerung:

Stadt Borgentreich
- Ortsteil Rösebeck -

Der Ortsvorsteher

3531 Rösebeck, den 25.11.1976

Liebe Rösebecker!

Aller guten Dinge sind drei, lautet ein Sprichwort, das wir alle kennen. Genau dieses Sprichwort paßt zu dem, was wir jetzt vorhaben, nämlich der Verwirklichung unseres Bauvorhabens Gemeindehalle bzw. Bürgerhaus, wie es jetzt heißt. Wir alle starten jetzt den 3. Versuch, und es soll dieses Mal - alle Anzeichen jedenfalls sprechen dafür - nicht bei einem Versuch bleiben.

Über die Dinge, die sich in der Vergangenheit ereigneten und die letztlich ausschlaggebend waren für die Nichtdurchführung unseres Bauvorhabens, brauchen wir uns heute nicht mehr zu unterhalten, weil uns eine solche Diskussion nicht weiterhelfen würde. Wir alle müssen vielmehr das tun, was die Bürger vieler anderer Orte bereits hinter sich haben, nämlich in beide Hände spucken und anfangen. Die Voraussetzungen dafür liegen jetzt vor.

Es hat, das dürft Ihr glauben, einiger Mühen bedurft, bevor es soweit war, aber manche Dinge gelingen nun einmal erst nach dem 3. Anlauf.

Die Baugenehmigung zum Umbau der Rösebecker Schule zu einem Bürgerhaus ist Anfang November vom Kreis Höxter erteilt worden. Das ist, wie Ihr wißt, die Grundvoraussetzung dafür, um überhaupt den 1. Stein setzen zu können.

Die Stadt Borgentreich hat für unser Bauvorhaben 80.000,-- DM bereitgestellt, die durch Landverkauf aufgebracht werden. Die darüberhinaus benötigten Mittel müssen von uns Rösebecker Bürgern durch Barspenden und durch Hand- und Spanndienste aufgebracht werden. Wenn wir die annähernd gleiche Begeisterung für unser Vorhaben aufbringen, die wir schon einmal hatten, müßte unser Werk gelingen.

- 2 -

Ein aus Angehörigen der verschiedenen Rösebecker Vereine gebildeter Arbeitsausschuß hat sich bereits in Vorgesprächen mit dieser Angelegenheit befaßt und ist der Meinung, daß wir jetzt keine langen Worte mehr verlieren sondern anfangen sollten.

Daher ist es zunächst einmal notwendig, daß alle Rösebecker Bürger über den jetzigen Stand der Dinge genau informiert werden.

Dazu lade ich Sie alle zu einer Bürgerversammlung für


D i e n s t a g, den 30.11.1976, um 20.00 Uhr
in die Gastwirtschaft Derenthal ein.

Herr Bürgermeister Michels und Herr Stadtdirektor Hutzler haben zugesagt, an unserer Versammlung teilzunehmen. Jedem Bürger ist somit Gelegenheit gegeben, Fragen zu diesem Thema an den Bürgermeister und an den Stadtdirektor zu richten. Selbstverständlich können auch solche Dinge zur Sprache gebracht werden, die mit der Errichtung unseres Bürgerhauses nichts zu tun haben.

Ich darf Euch alle sehr herzlich bitten, zur Erörterung all dieser Fragen zur Bürgerversammlung zu kommen, und zwar in noch größerer Anzahl als im November vorigen Jahres. Uns, den Rösebecker Ratsvertretern, ist in aller Deutlichkeit gesagt worden, daß dieses Bauvorhaben so schnell wie möglich zur Durchführung kommen sollte, anderenfalls wir Gefahr laufen, daß das endgültige Nein für die nächsten Jahre gesprochen wird.

Ich glaube nicht, daß die Mehrzahl der Rösebecker Bürger eine solche Situation wünscht. Darum laßt uns nach dem Motto vorgehen: "Frisch gewagt ist halb gewonnen"; Andere vor uns haben es bereits bewiesen.

Mit freundlichem Gruß


(Fuest)
Ortsvorsteher



30.11.1976

In der heutigen Bürgerversammlung waren ca. 70 Rösebecker Bürger anwesend sowie Bürgermeister Michels, Stadtdirektor Hutzler, OV Fuest und Stadtrat Fritz Derenthal.

Allgemeine Erläuterungen durch OV Hermann Fuest, Erläuterungen der Baupläne durch Horst Boenke erfolgten.

Bürgermeister Michels ging insbesondere auf die Gesamtsituation der Stadt Borgentreich ein, ebenso auf die allgemeinen Ausführungen zum Bauvorhaben der Rösebecker Bürger.

Eine Abstimmung, ob das Bauvorhaben durchgeführt werden sollte oder nicht, ergab bis auf eine Gegenstimme, volle Zustimmung aller Anwesenden.

Enthaltungen gab es keine.

OV Hermann Fuest gab bekannt, dass in Kürze der Landverkauf, ebenso eine Sammlung zur Zeichnung der Spenden und Arbeitsstunden stattfinden wird.

4.12.1976

Beginn der 2. Spendenaktion für den Hallenbau.

Als Sammler u.a.

Martin van den Boom

Anton Drolshagen

Heinrich Schlichting

Stefan Warnke

(Die Namen weiterer Sammler konnte nicht in Erfahrung gebracht werden).

9.12.1976

Landverkauf der Stadt Borgentreich von ca. 16 Morgen Gemeindeland an Rösebecker Bürger.

Verkaufswert insgesamt 137.717,56 DM.

17.12.1976

Treff des Arbeitsausschusses für die Errichtung eines Bürgerhauses.

Terminabsprache für den Baubeginn. Architekt Hans Lücke und

Bauunternehmer Josef Schmitz aus Daseburg waren ebenfalls anwesend.

24.12.1976 (Heiligabend)

Beginn der Umbauarbeiten an dem alten Schulgebäude zu einem Bürgerhaus.

Hubertus Becker

Bernhard Drolshagen

Gerhard Hartmann

Reinhold Stoppelkamp

demontierten an diesem Tag die Stromleitungen in den Räumen, in denen die Wände weggerissen werden sollten.
Sie zählten ebenso wie die nachfolgenden Personen aus Rösebeck zu den „Männern der ersten Stunde“.

27.12.1976

Mit Abstützarbeiten zum Abriss der Wände, legten an diesem Tag folgende Personen einen weiteren Grundstein zum Arbeitsbeginn Hallenumbau

Martin van den Boom
Martin Bremer
Wilhelm Bremer
Bernhard Bremer
Kurt Golombek
Hans Komm
Klaus Pawlik
Johannes Peine
Heinrich Simon
Gerhard Walter
Stefan Warnke.

24.6.1977

Vom 24.6.1977 bis 16.10.1977 ruhen die Arbeiten am Umbau der Halle.
Die „Kirche“ wird wegen Renovierungsarbeiten übergangsweise in die Halle verlegt.

6.4.1978

Einladungsschreiben an alle Rösebecker Mitbürger zu einer Bürgerversammlung am Samstag, den 8. April 1978, um 20.00 Uhr in die Gastwirtschaft Derenthal.

8.4.1978

Bürgerversammlung in der Gastwirtschaft Derenthal.
Besprechung verschiedener Einzelfragen betr. Hallenumbau und Abstimmung der Frage, ob der Anbau nicht etwas größer erfolgen soll.

25.11.1978

Zwischenzeitliche Lieferung der Leimbinder.

OV Hermann Fuest bittet die Mitbürger in einem Rundschreiben um weiterhin fleißige Mitarbeit beim Hallenumbau, damit vor Winterbeginn die Giebelwand und die beiden Außenwände gemauert und fertig gestellt werden können.

29.12.1978

Richtfest unseres Bürgerhauses in der ehemaligen Schule.

2.1.1979 Das Westfalen-Blatt berichtet wie folgt:



4.1.1979 Die Neue Westfälische berichtete:



4.3.1979

Gespräch des Bauausschusses im Übungsraum des Spielmannszuges in der alten Schule über die Inneneinrichtung der Halle.

Beginn der Verhandlungen mit drei Brauereien betr. Zuschüsse zur Inneneinrichtung mit evtl. Bierabnahmeverpflichtungen für einen längeren Abnahmezeitraum.

25.3.1979

Treffen des Bauausschusses Rösebeck und der Rösebecker Vereinsvorstände zwecks Angebotseröffnung eingereicherter Angebote zwecks Bezuschussung der Inneneinrichtung durch heimische Brauereien. Den Zuschlag erhielt lt. Angebot die Warburger-Brauerei Kohlschein. Die vorgenannte Brauerei sicherte den Bürgern von Rösebeck eine Spende von 10.000 DM zu.

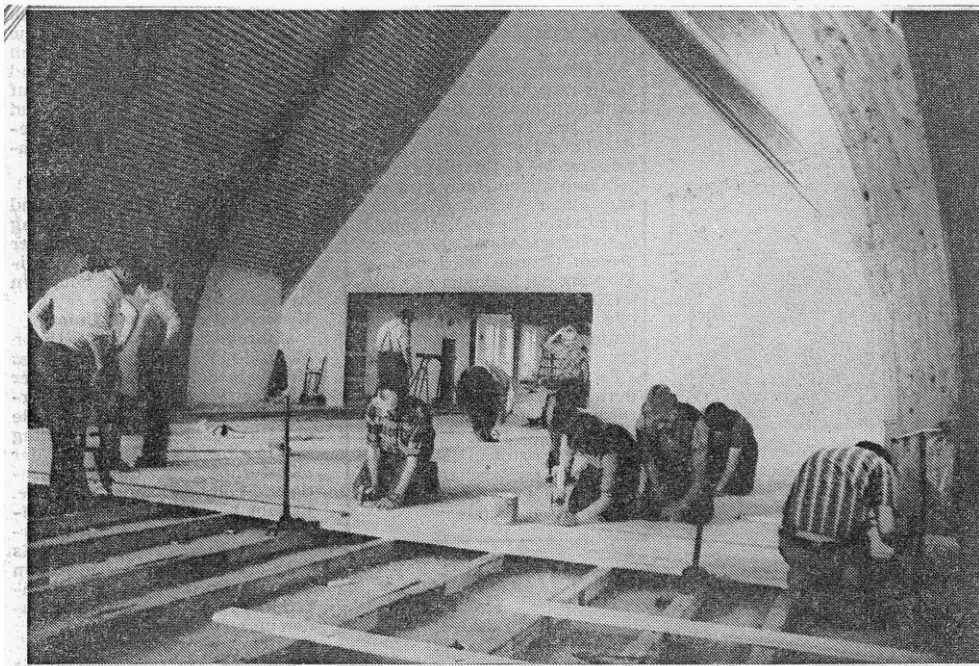
21.4.1979

Gespräch des Bauausschuss Rösebeck und der Vorstände der Rösebecker Vereine betr. Festlegung der in Betracht kommenden Bestuhlung anhand von vorliegenden Musterstücken. In dieser Versammlung wurde der Fa. Suermann die Lieferung von 500 Stühlen zum Preis von je 30 DM und 80 Tischen zum Preis von je 80 DM in Auftrag gegeben. Herr Suermann erklärte sich bereit eine Spende im Sachwert von 1400 DM den Vereinen von Rösebeck zukommen zulassen. Festlegung der Ausschreibungsbedingungen für die Vergabe der Schenke anlässlich der Einweihung der Gemeindehalle. Zuschlag an Meistbietenden.

30. 04. 1979

Schriftliche Aufforderung an die örtlichen Wirte
Frau Paula Fuest
Herr Ignaz Derenthal
Herr Gerhard Henkenius
zwecks Abgabe eines Angebotes zur Schenkenvergabe.

24.5.1979 Das Westfalen-Blatt Ausgabe Nr. 120 berichtet wie folgt:



IN RÖSEBECK geht's rund. Wer das Rösebecker Schützenfest kennt, wird wissen, daß es bislang in einer ehemaligen Scheune stattfand, das wird sich nun ändern. Die Vereine schlossen sich zusammen und beschlossen, nachdem der Umbau der ehemaligen Grundschule genehmigt war, selbst Hand anzulegen und eine Halle zu bauen, in der das Feiern nun bestimmt noch mehr Spaß macht. Nach nun zweijähriger Bauzeit steht die Halle vor ihrer Einweihung. Foto: Kallnik

30.5.1979

Arbeitsbesprechung der Bauausschussmitglieder und der Rösebecker Vereinsvorstände zum genauen Ablauf der Feierlichkeiten anlässlich der Bürgerhauseinweihung.

2.6.1979 Das Westfalen-Blatt Nr. 127 berichtet wie folgt:

Werk der Rösebecker Dorfgemeinschaft

Heute abend wird das neue Bürgerhaus seiner Bestimmung übergeben

Rösebeck. Zur großen Freude der Rösebecker Bürger findet heute die Einweihung ihres Bürgerhauses statt. Nach mehrfachen Startschwierigkeiten ist dieses Bauwerk nun endlich fertiggestellt und kann seiner Bestimmung übergeben werden. Nach übereinstimmender Beurteilung aller Bürger darf von einer wirklich gelungenen Sache gesprochen werden. Die Vollendung dieses Projektes war

nur möglich durch den enormen Einsatz und die hohe Eigenbeteiligung der Rösebecker Bürger. »All denen, die mitgeholfen und einen Großteil ihrer Freizeit in diesen Bau investiert haben, gebührt ganz besonderer Dank«, sagte Ortsvorsteher Herrmann Fuest.

Die Verbindung der alten umgebauten Grundschule mit dem Neubautrakt kann als gelungene Einheit betrachtet werden. Die

einzelnen Raumeinheiten sind funktionsgerecht angeordnet. Dieses Bürgerhaus erfüllt alle Voraussetzungen, das kulturelle und gesellige Zentrum Rösebecks zu werden. Alle ortsansässigen Vereine und Jugendgruppen haben nun die Möglichkeit, ihre Feste, Versammlungen und sonstigen Zusammenkünfte hier zu begehen. Dieses Bürgerhaus wird dazu beitragen, das kulturelle Leben des Ortes auf der

Grundlage vereinsmäßiger Initiativen zu beflügeln.

Zur heutigen Einweihung sind alle Bürger Rösebecks und Gäste herzlich eingeladen. Um 19.30 Uhr treten die Rösebecker Vereine bei der Gastwirtschaft Dorenthal an und begeben sich nach einem kurzen Umzug durch den Ort zum Bürgerhaus, wo dann die festliche Einweihung erfolgt, anschließend mit gemütlichem Teil und Tanz.



STADT BORGENTREICH

EINLADUNG

Zur Einweihung des

RÖSEBECKER
SPORT- UND FREIZEITHAUSES

am Samstag, 2. Juni 1979, 20.00 Uhr

laden wir Sie herzlich ein.

P r o g r a m m

- o 19.30 Uhr Antreten der Rösebecker Vereine bei der Gastwirtschaft Derenthal, anschließend kurzer Umzug zum Sport- und Freizeit-haus
- o Schlüsselübergabe durch den Architekten an den Ortsvorsteher
- o Musikvortrag des Spielmannszuges Rösebeck
- o Segnung des Bürgerhauses
- o Begrüßungsrede des Ortsvorstehers
- o Musikstück der Kapelle Daseburg
- o Begrüßungsworte des Bürgermeisters, anschließend gemütlicher Teil mit Tanz


Alois Hutzler
Bürgermeister Stadtdirektor


Ernst Fuest
Ortsvorsteher

2.6.1979

Einweihung des Bürgerhauses Rösebeck

Ortsvorsteher Hermann Fuest fand folgende Worte zur Einweihungsfeier:

2.6.79 h.

Liebe Rösebecker, meine sehr verehrten Damen und Herren,
werte Gäste!

Ich freue mich, Sie heute zur Einweihung unseres neuen Sport-
und Freizeithauses ganz herzlich begrüßen zu dürfen.

Mein besonderer Gruß gilt

Herrn Landrat Brunnberg

Herrn Oberkreisdirektor Sellmann

Herrn Dechant Lieke

Herrn Pastor Czicholas

Herrn Bürgermeister Michels und allen anderen
Ratskollegen

Herrn Stadtdirektor Hutzler mit seinen Mitarbeitern

Den Herren Altbürgermeistern - Herrn Josef Rose und
Herrn Robert Stoppelkamp

Herrn Stadtdirektor a.D. Grothe

Herrn Architekt Lücke

Den Damen und Herren Lehrpersonen der Grund-,
Haupt- und Realschule

Den Herren der Bundeswehr, an der Spitze vertreten
durch Herrn Oberstleutnant Lörcher

~~Den Herren der Polizei~~ Den Herren der Polizei

Herrn Konlschein

Herrn Hahnewinkel

Herrn Bartolous

Herrn Palenkämper

Den Herren aller am Bau beteiligten Firmen.

Sollte ich jemanden bei der Vielzahl der Namen und Personen über-
sehen haben, so bitte ich das zu entschuldigen.

Entschuldigen darf ich bei dieser Gelegenheit meinen Ratskollegen Fritz Derenthal, der durch die Hochzeit seines Schwagers, die heute in Frankenberg stattfindet, verhandert ist, an unserer Einweihungsfeier teilzunehmen.

Ich glaube, daß es für jede Gemeinde ein ganz besonderes Ereignis ist, wenn der Tag der Einweihung ihres Bürgerhauses gekommen ist. Nach der offiziellen Lesart lautet die Bezeichnung dieses Gebäudes ja "Sport- und Freizeithaus". Dieser Funktion soll es ja auch entsprechen. In den vergangenen Tagen haben sich schon viele Bürger unseres Ortes Gedanken darüber gemacht, welchen Namen wir diesem Gebäude verleihen könnten. Noch sind ganz befriedigende Vorschläge nicht gemacht worden. Bei dieser Frage ist, wie ich meine, auch keine so große Eile geboten. Wenn wir bis zu einer passenden Namensfindung schlicht von unserem "Bürgerhaus" sprechen, ist nichts falsch gemacht.

Lassen Sie mich kurz auf die Entstehungsgeschichte dieses Bauwerkes eingehen.

Im April 1973 haben sich die Bürger Rösebecks erstmals in einer Bürgerversammlung über den Bau einer Gemeindehalle unterhalten. Eine eindeutige Mehrheit sprach sich für einen solchen Bau aus. Durch das Vorschaltgesetz im Jahre 1974 und dem damit verbundenen Baustopp wurde dieses Vorhaben aber vereitelt.

Den zweiten Anlauf nahmen wir im August 1975, nachdem der neu gebildete Rat der Stadt Borgentreich seine grundsätzliche Zustimmung zu dem Bau des Bürgerhauses gab. Bedingung des Rates: 1/3 der Baukosten werden von der Bürgerschaft Rösebecks in Form von Eigenleistungen und Barspenden erbracht. Der restliche Finanzierungsanteil sollte aus den Verkaufserlösen von Gemeindeflächen aufgebracht werden.

Nun hatte aber der Rat der Stadt Borgentreich nicht allein darüber zu entscheiden, ob gebaut werden durfte oder nicht.

Da auch die neue Stadt Borgentreich ihren Haushalt nicht auszugleichen vermochte und auf Bedarfszuweisungen aus dem kommunalen Ausgleichsstock angewiesen war, mußten die Genehmigungen der zuständigen Aufsichtsbehörden eingeholt werden.

Und da erfolgte die zweite kalte Dusche. Der Regierungspräsident in Detmold sagte "Nein" zu der Verwendung von Erlösen aus dem Verkauf von Gemeineland zur Mitfinanzierung der Kosten für den Bau der Gemeindehalle Rösebeck. Die Reaktion der hiesigen Bürger brauche ich Ihnen wohl nicht zu beschreiben. Die Enttäuschung war groß.

Da man aber nicht so ganz schnell völlig mutlos werden darf, gingen die Bestrebungen zur Verwirklichung dieses Projektes weiter.

Der dritte Anlauf, wie wir jetzt sehen, hat dann geklappt. Wenn auch etwas zähflüssig, kamen wir doch Stück für Stück weiter.

Zunächst wurde der Umbau des alten Volksschulgebäudes vorgenommen. Die Begeisterung war groß und in relativ kurzer Zeit war dieser Akt erledigt. Dann traten zwischendurch Phasen der Verzögerung ein, die verkraftet werden mußten. Entsprechendes Durchstehvermögen und gemeinsame Anstrengungen brachten uns zu dem Ziel, wo wir uns heute befinden, einem Bürgerhaus, das unseren Ansprüchen und Interessen in vollem Umfange entspricht.

Ich möchte an dieser Stelle allen, die mitgeholfen haben, dieses Ziel zu erreichen, im Namen der gesamten Bürgerschaft Rösebecks ganz herzlich Dank sagen. Ohne diese ganz enorme Eigenleistung und das großzügige Spendenaufkommen der Bürger unseres Ortsteiles wäre es nicht möglich gewesen, dieses Bürgerhaus zu erstellen.

Es ist schwer, Einzelpersonen oder eine Personengruppe zu benennen, die sich ganz besonders hervorgehoben hat. Ohne die Arbeitsleistung der Mitarbeiter an diesem Bau auch nur im geringsten schmälern zu wollen, gestatten Sie mir aber trotzdem, daß ich einigen Männern besonders danke. Es handelt sich um unsere bereits im Rentenalter befindlichen Helfer Josef warneke und Johannes Peine. Trotz ihres Alters haben sie sich in hohem Maße zur Verfügung gestellt und waren Vorbild für die jüngeren Kräfte. Dafür meinen ganz herzlichen Dank.

Wem ich noch besonders danken möchte ist unserem Josef Steffens, der es auf seine Weise immer wieder geschafft hat, mit Zuckerbrot und Peitsche zur Arbeit aufzufordern und zu ermuntern, wobei er sich selbst aber in keiner Weise schonte sondern ^{viele Stunden} ~~in vorbildlicher~~ ~~weise~~ im Einsatz war. Dafür auch ihm unseren herzlichen Dank.

Daß über diesen kleinen namentlich genannten Personenkreis hinaus viele Männer unserer Gemeinde bereit waren, einen Großteil ihrer Freizeit an diesem Bauwerk zu verbringen, ist den meisten von uns bekannt. Ihnen wie allen Helfern gebührt dafür unser ganz besonderer Dank.

Auch die Rösebecker Frauen, die wiederholt bei den Reinigungsarbeiten geholfen haben, wollen wir in den Dank mit einbeziehen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unserem Bürgermeister mit dem gesamten Rat sowie Herrn Stadtdirektor Hutzler mit seinen Mitarbeitern. Ohne die wohlwollende Unterstützung von Rat und Verwaltung, gerade in schwierigen Phasen, hätte manches nicht so gut geklappt.

Unser aller Dank gilt auch dem Kreis Wöxter für die Bereitstellung des Kreiszuschusses in Höhe von 20.000,-- DM.

Dank sei auch Herrn Josef Schmitz aus Daseburg gesagt, der uns sein Gerüst kostenlos zur Verfügung stellte.

Für die ebenfalls kostenlose Beseitigung der alten, total verwitterten Mauer um das ehemalige Schulgelände sei Herrn Wolfgang Schäfers aus Daseburg herzlich gedankt.

Bedauerlicherweise hat es während der Bauzeit auch einen schwerwiegenden Unfall gegeben, nämlich den von Josef Harbord. Bei der Arbeit hier am Bau fiel er so unglücklich von der Leiter, daß er sich einen mehrfachen, komplizierten Beinbruch zuzog. Diese Verletzung machte einen mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt notwendig. Zwischenzeitlich wurde er zwar schon wieder aus dem Krankenhaus entlassen, mußte aber vor einigen Tagen wieder eingeliefert werden, weil das mit einer Stahlschiene versehene Bein erneut Kummer bereitete. Wir denken Josef Harbord für seinen Einsatz und wünschen ihm von hier aus baldige Genesung. Ich bedauere, daß er heute nicht unter uns sein kann.

Wir alle wollen froh sein, daß unser Bürgerhaus nun in Betrieb genommen werden kann. Es erfüllt alle Voraussetzungen, das kulturelle und gesellige Zentrum Rösebecks zu sein. Alle unsere Vereine und Jugendgruppen haben nun die Möglichkeit, ihre Feste, Versammlungen und sonstigen Zusammenkünfte hier abzuhalten.

Der Freizeitwert kleinerer Orte wie Rösebeck ist, wie wir wissen, nicht sehr hoch. Gerade darum hat ein solches Bürgerhaus in einer kleinen Gemeinde einen ganz besonderen Stellenwert. Wir alle wollen hoffen, daß seitens der Vereine, der Bürger und auch unserer Jugendlichen vielfältige Initiativen entwickelt werden, so daß sich in diesem Hause die kulturelle Betätigung unserer Gemeinde beleben läßt. Dann haben sich alle Investitionen, Mühen und Sorgen gelohnt und das Haus erfüllt seinen Zweck.

5.6.1979 Das Westfalen-Blatt berichtete wie folgt:

AUS STADT UND UMGEBUNG Dienstag, 5. Juni 1979



Alle Vereine sowie Vertreter der Stadt nahmen an der Feierstunde in Rösebeck teil.

Freude in Rösebeck über Bürgerhaus

Bisher Feste in der Scheune – Kirchliche Weihe durch Pastor Cucholas

Rösebeck (ba). »Jetzt haben wir auch unsere eigene Halle!« dieser spontane Ausruf eines Rösebecker Bürgers kennzeichnet die Freude bei der Bevölkerung, die nun ihre Feste nicht mehr in der Scheune, sondern im Bürgerhaus feiern kann.

Architekt Hans Lücke übergab Ortsvorsteher Hermann Fuest den Schlüssel und bedankte sich bei allen Bürgern von Rösebeck sowie bei der Verwaltung der Stadt Borgentreich für die Unterstützung. Nach der Segnung der neuen Halle durch Pastor Cicholas sprach Ortsvorsteher Hermann Fuest mit Stolz und Dank von dem gelungenen Bauwerk. Bürgermeister Meinolf Michels begrüßte die Rösebecker herzlich zur neuen Halle. Anschließend wurde zum ersten Mal zünftig in den neuen Räumen gefeiert. . .



Pastor Cicholas segnete die neue Halle in Rösebeck. Fotos: I



Architekt Hans Lücke übergab Schlüssel an den Hausherrn Herrn Fuest.

Abschließende Zusammenfassung:

Nachweislich leisteten 145 Mitbürger von Rösebeck 7379 Arbeitsstunden, eingeschlossen gebürtige Rösebecker mit auswärtigem Wohnsitz.

Von diesen geleisteten Arbeitsstunden erbrachten die eifrigsten 6 Personen eine Stundenleistung von 1989,5 Stunden.

Die nachweisliche Spendenzzeichnung Rösebecker Mitbürger erreichte die immense Summe von 49.370 DM.

15,95 a Land kauften 6 Personen zu einem Gesamtwert von 137.317,56 DM.

Der enorme Arbeitseinsatz und die hohe finanzielle Beteiligung der Rösebecker Bürger ließen das „Bürgerhaus“ entstehen.

Nicht zu vergessen der stetige Einsatz des Ortsvorstehers Hermann Fuest sowie des gewählten Arbeitsausschusses und des Schriftführers Herrn Fritz Derenthal. Sie leisteten unermüdlichem Einsatz für gesamte Entwicklungs- und Bauphase des Bürgerhauses.

Eine gemeinschaftliche Leistung ohne bisher vergleichbares Beispiel im Ort.

Der guten Unterstützung seitens der Stadt Borgentreich während der Baumaßnahmen gebührt hohe Anerkennung.

Der Kreis Höxter beteiligte sich mit einem Zuschuss von 20.000 DM.

Der Firma Suermann und die Brauerei Kohlschein leisteten Spenden in Höhe von 1.400 DM und 10.000 DM.

Die heimatnahe Firma Josef Schmitz, Daseburg stellte kostenfrei Material (Gerüst usw.) zur Verfügung.

Die Firma Heinrich Nolte, Daseburg, entsorgte kostenlos die Umgrenzungsmauer des alten Schulgeländes.

Der Schützenverein Rösebeck leistete zur Bestuhlung in der neu errichteten Halle eine Spende i.H. v. 7.996,80 DM.

Für die Bestuhlung in der Halle erfolgte außerdem eine Sammlung bei den Rösebecker Bürgern.